

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1400 Donnerstag, 21. September 2017

ÖSTERREICH UND DIE EU



Hallo! Wir sind Schüler und Schülerinnen der 4C aus dem BRG Krottenbachstraße. Heute besuchen wir die Demokratiewerkstatt in der Nähe des Parlaments. Wir waren schon einmal hier und machen heute zum zweiten Mal einen Workshop. Dieses Mal ist unser Thema eine Zeitungsreportage über die Europäische Union. Die Themen dieser Ausgabe sind: „Warum gibt es die EU?“, „Zusammenarbeit in der EU“ und „Wer macht was in der EU?“. Viel Vergnügen beim Lesen!

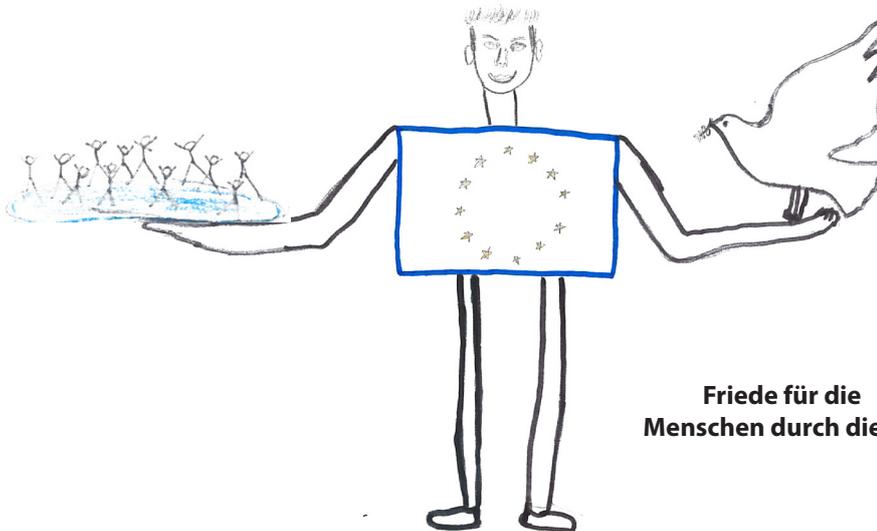
Niko (13) und Niklas (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE GEBURTSTUNDE DER EU

Kristof (13), Niklas (13), Marvin (13), Paula (13) und Isabella (13)



**Friede für die
Menschen durch die EU**

Wir erzählen euch, warum die EU gegründet wurde.

Die EU wurde für den Frieden gegründet, da es zwei Weltkriege in knapp 50 Jahren in Europa gab. Robert Schuman stellte am 9. Mai 1950 die Idee der Zusammenarbeit für Frieden in Europa vor. Am 18. April 1951 wurde sie in die Tat umgesetzt. Die Gründerländer der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Sie einigten sich darauf, diese beiden Rohstoffe gemeinsam zu verwalten. Es gab vor der heutigen EU noch mehrere andere Zusammenschlüsse von Ländern, die sich teilweise mit speziellen Themen beschäftigten, wie z.B. die Euratom. Die Gemeinschaft änderte ihren Namen im Laufe der Jahre mehrmals. Schlussendlich landeten sie 1992 bei „Europäische Union“. Das ist praktisch, da die

Abkürzung in mehreren Sprachen gleich ist. Es änderte sich nicht nur die Bezeichnung, sondern auch noch viele andere Dinge. Zum Beispiel wurden die Zölle innerhalb der Gemeinschaft am 1. Juli 1968 abgeschafft. Außerdem sind immer mehr Länder der Union beigetreten: z.B. 1973 Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich. 1979 wurde schließlich das Europäische Parlament erstmals von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. 1995 ist dann auch Österreich der EU beigetreten. Diese Entscheidung haben die Österreicherinnen und Österreicher bei einer Volksabstimmung deutlich entschieden. Der Euro wurde 1999 eingeführt, bezahlen kann man damit aber erst seit Neujahr 2002. Seit der Geburtsstunde der EU hat sich viel verändert. Natürlich können wir nicht in die Zukunft schauen, aber jeder Einzelne kann seinen Beitrag zum Wohl aller leisten.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



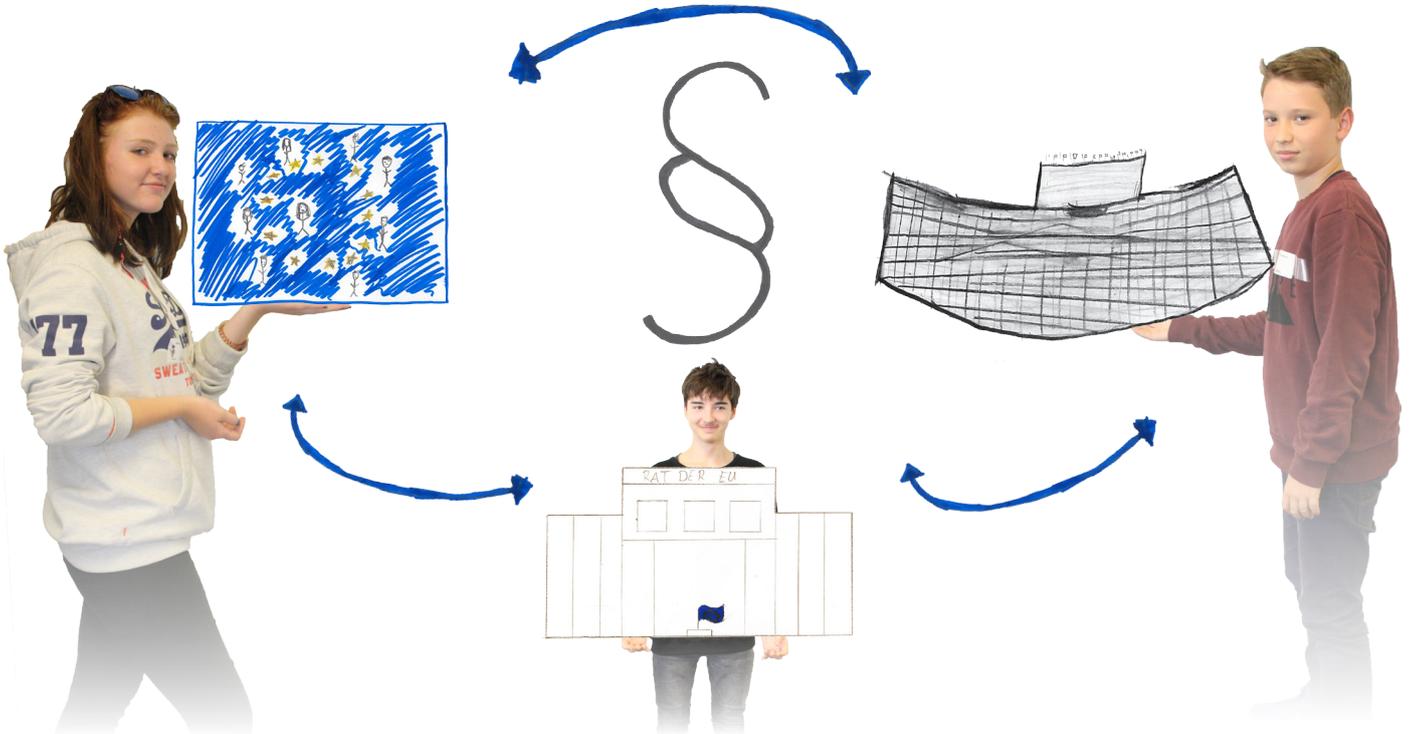
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

4C, BRG Krottenbachstraße 11
1190 Wien

WER MACHT WAS IN DER EU?

Gigi (12), Kathrin (13), Florian (13), Lukas (13) und Christoph (13)



Es gibt 28 Mitgliedsländer in der EU. Die wichtigsten „Organe“ der EU sind: der Rat der EU, die EU-Kommission und das EU-Parlament. Sie sind für die Gesetze zuständig. Es gibt diese drei Institutionen, damit Gesetze entstehen können und damit alle Länder Mitspracherecht haben. Unter anderem gibt es eine Machtaufteilung, damit viele bei Entscheidungen mitbestimmen können und es Meinungsfreiheit gibt.

EU-Parlament: Dort sitzen die Abgeordneten, die wir wählen. Es gibt aus allen EU-Mitgliedsländern insgesamt 751 Abgeordnete, davon sind 18 aus

Österreich. Sie vertreten unsere Interessen. Die Anzahl der Abgeordneten pro Land hängt von der Bevölkerung und Größe des Landes ab.

Rat der EU: Er wird auch Ministerrat genannt. Dort sitzen z.B. die AußenministerInnen und vertreten ihre Mitgliedstaaten. Jedes halbe Jahr wird die Ratspräsidentschaft gewechselt, sodass jedes Land einmal den Vorsitz hat.

EU-Kommission: Dort sitzen Kommissare und Kommissarinnen, von jedem Mitgliedstaat eine/r, also 28. Sie machen sich Gedanken über die EU. Außerdem schlägt die EU-Kommission Gesetze vor.



Was hat das mit uns zu tun?

Wir haben Rechte, wie zum Beispiel, dass man mit 16 Jahren in Österreich wahlberechtigt ist. Unter anderem haben wir im Staat Regeln, an die wir uns halten müssen. Durch das Wählen haben wir Mitspracherecht. Das ist unsere Eigenverantwortung.

Warum macht es Sinn, dass alle EU-Mitgliedstaaten in vielen Bereichen die gleichen Gesetze haben?

- Damit die Zusammenarbeit funktioniert.
- Weil sonst Chaos entsteht.
- Damit die Umwelt geschützt wird.

ZUSAMMENARBEIT IN DER EU

Luca (13), Klemens (13), Karlotta (13), Marion (13) und Nikolas (13)

In unserem Artikel geht es um die Zusammenarbeit der 28 Länder der EU. Wir geben euch Beispiele, wie das Ganze funktioniert. Es gibt viele Vorteile der Zusammenarbeit, aber es gibt dabei auch einige Nachteile bzw. Herausforderungen.

Die vier Freiheiten im gemeinsamen Binnenmarkt

Die Mitgliedstaaten der EU bilden einen gemeinsamen Markt, in dem die BürgerInnen verschiedene Freiheiten haben.

Freier Warenverkehr bedeutet, dass man innerhalb der EU mit Waren handeln kann bzw. Rohstoffe und



Produkte zwischen den Ländern transportieren kann, ohne Zölle zu bezahlen.

Freier Dienstleistungsverkehr bedeutet, dass man als Selbstständige/r seine Dienste (z.B.: als



FrisörIn, MechanikerIn, Anwalt od. Anwältin, Arzt oder Ärztin, usw.) überall in der EU anbieten kann.

Freier Personenverkehr bedeutet, dass man als SchülerIn, StudentIn, Lehrling oder ArbeitnehmerIn überall in der EU einen Teil seiner Ausbildung oder Praktika machen kann oder arbeiten darf.



Freier Kapitalverkehr bedeutet, dass man als EU-BürgerIn überall innerhalb der EU z.B. ein Konto eröffnen kann oder sein Geld investieren kann.

Der Euro



Der Euro ist die gemeinsame Währung in den meisten EU Ländern (19 von 28). Aber es gibt auch Ausnahmen, wie z.B. Großbritannien, Zypern oder Polen. Sie haben ihre eigenen Währungen behalten. Es gibt den Euro als Bargeld erstmals seit Jänner 2002. Die Vorderseite des Euros ist immer gleich, die Rückseite ist bei jedem Land verschieden. Alle sieben Euro-Banknoten stehen für eine Epoche der europäischen Kulturgeschichte. Ein Vorteil des Euro ist, wenn man in ein anderes Land der Eurozone reist, ist es einfacher zu bezahlen, weil man kein Geld wechseln muss und die Preise besser einschätzen und vergleichen kann.



Wir als EU-BürgerInnen finden es gut, dass man z.B. einen Austausch in ein anderes EU-Land machen kann.